

(Präsident.)

(A) brunn-Breitenhof", um Schaffung eines günstigeren Zuganges zur Station sowie um Errichtung einer Kopfladerampe auf genannter Station. (Drucksache Nr. 300.)

Berichterstatter Herr Abg. Gleisberg.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. **Gleisberg**: Meine Herren! Die Gemeinde Breitenbrunn bittet um Änderung des Namens der Station. Die Station heißt „Breitenhof“, und die Gemeinde wünscht nicht mehr und nicht weniger, als daß die Station in Zukunft heißen möchte „Breitenbrunn-Breitenhof“. Sie geht also so weit mit ihrem Wunsche, daß sie sogar ihren eigenen Ortsnamen an der ersten Stelle sehen möchte.

Breitenbrunn hat 2300 Einwohner, während die Station Breitenhof allerdings nur 184 Einwohner hat. In der Petition wird nun hingewiesen auf die industrielle Bedeutung des Ortes und auf den Güterverkehr. Nun liegen die Verhältnisse dort aber so, daß, trotzdem Breitenhof ja selbst nur ein kleiner Ort ist, er doch an industrieller Bedeutung wesentlich höher steht als Breitenbrunn. Das ist dadurch erklärlich, daß Breitenhof am

(B) Schwarzwasser liegt, während Breitenbrunn lediglich die Wasserkraft des Dorfbaches zur Verfügung hat. Während sich also in Breitenhof zwei große Holzschleifereien befinden, die eine mit 550, die andere mit 250 Pferdestärken, sind die Holzschleifereien in dem Orte Breitenbrunn nur sehr minimaler Natur. Es liegt also der Fall hier wieder so, daß der zwar kleinere Ort doch verhältnismäßig mehr Frachten der Bahn zuführt als der größere Ort.

Dann wird in der Petition auch, wie das jetzt nun einmal so üblich geworden ist, hingewiesen auf die zukünftige Sommerfrische Breitenbrunn. Der Ort mag ja sehr hübsch gelegen sein, aber die Verhältnisse sind doch noch so einfacher Natur, daß zunächst wahrscheinlich nicht darauf zu rechnen ist, daß Breitenbrunn als Sommerfrische groß in Aufnahme kommt, ehe es nicht selbst einmal darauf hinwirkt, daß auch im Orte selbst etwas bessere Einrichtungen geschaffen werden.

Dann wird in der Petition noch darauf hingewiesen, daß auch die Kaiserl. Deutsche Post die Bezeichnung Breitenbrunn hat. Es ist aber unwesentlich, daß der Ort diese Postbezeichnung hat; das ist darauf zurückzuführen, daß Breitenbrunn in der Tat mehr Einwohner hat.

Das Finanzministerium hat nun Erörterungen angestellt, und es hat sich dabei ergeben, daß hier dem

Orte Breitenbrunn aus der Bezeichnung der Station Breitenhof keinerlei Nachteile erwachsen sind. Es wird in derartigen Petitionen immer darauf hingewiesen, daß gewisse Falschsendungen vorkämen. Hier ist aber nachgewiesen worden, daß es, wenn es wirklich einmal vorgekommen ist, nur in sehr geringem Maße der Fall gewesen ist, und es möchte auch hier wieder darauf hingewiesen werden, wie das schon bei früheren Gelegenheiten geschehen ist, daß es da lediglich in der Hand der Empfänger der Güter liegt; sie mögen doch ihre Versender hübsch darauf aufmerksam machen, nach welcher Station die Güter zu verladen sind! Geschieht das, dann können nachher keine Irrtümer in der Versendung mehr vorkommen.

Meine Herren! Wir haben schon vor kurzem einmal ein ähnliches Gesuch gehabt. Auch da hat sich die Deputation dahin ausgesprochen, daß es nicht wünschenswert ist, diese Doppelbezeichnungen noch weiter auszu dehnen, als wir sie jetzt schon in Sachsen haben. Es hat das auch Nachteile, einmal insoweit, als, wenn diese Doppelbezeichnungen eingeführt werden, die Fahrkarten geändert werden müssen. Es müßten aber auch, weil gerade mit der betreffenden Station vielfach direkter Verkehr stattfindet, die Verkehrsbezeichnungen geändert werden, und das würde immer noch ziemlich viel Arbeit und Unzuträglichkeiten im Gefolge haben.

Die Deputation konnte daher in Erwägung aller dieser Umstände zu keinem anderen Beschlusse kommen, als diesen Teil der Petition auf sich beruhen zu lassen.

Weiter will aber die Petition noch eine Abkürzung des Weges haben, und zwar des Zugangsweges zum Bahnhofe. Die Sache ist so: der Bahnhof liegt in der Mitte zwischen dem Schwarzwasser und dem Werkgraben, und es ist richtig, daß diejenigen, die nach dem Bahnhofe wollen, einen kleinen Umweg machen müssen. Wie das aber in der Regel bei derartigen Petitionen geschieht, wird auch hier stark übertrieben. Die Petenten sprechen von einem Umwege von 10 Minuten, es handelt sich aber nur um einen Umweg von höchstens 2 Minuten. Nun würde es ja möglich sein, diese kleine Abkürzung auszuführen. Das Finanzministerium hat sich auch dazu bereit erklärt, allerdings nur unter der Bedingung, daß die Interessenten die Kosten übernehmen, d. h. daß sie auch die Unterhaltung des Weges und gleichzeitig die Haftpflicht übernehmen. Wenn sie das wollten, so würde nichts im Wege stehen, daß diese Abkürzung vorgenommen wird. Die Kosten würden ungefähr 700 M. betragen ohne Areal; das Areal hat die Gemeinde schon selbst angeboten. Die Deputation hat hiernach auch beschlossen, daß sie diese Wegabkürzung der Königl. Staatsregierung befürwortend zur Kenntnisaahme überweist, allerdings